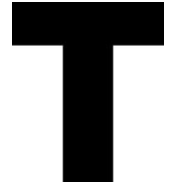


PRESSEKONFERENZ, 5. April 2019

**DER SPIELPLAN DES
VORARLBERGER LANDESTHEATERS
2019/20**

PRESSEINFORMATION



Pressekontakt:

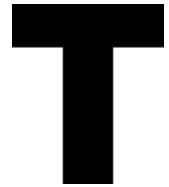
Bettina Seisenbacher-Hagen

T: +43 (0)5574 42870 614

M: +43 (0)664 62 55 438

Mail: bettina.seisenbacher-hagen@landestheater.org

Die Pressemappe sowie Fotos von der Pressekonferenz stehen nach der Pressekonferenz im Online-Pressebereich zur Verfügung.



Premieren-Übersicht Spielzeit 2019/20

GROSSES HAUS

COLD SONGS: ROM
William Shakespeare
Bettina Erasmy (Uraufführung) Sa, 21. September 2019

DAS JAHR MAGISCHEN DENKENS
Joan Didion Sa, 12. Oktober 2019

ANTIGONE :: COMEBACK
Mikeska/Althoff/Kittstein (nicht im Abo)
Uraufführung Di, 15. Oktober 2019

ANTOINETTE CAPET
DIE ÖSTERREICHERIN
Niklas Ritter (Text) und Tilmann Ritter (Musik)
Uraufführung Do, 14. November 2019

VEVI
nach dem Roman von Erica Lillegg
Familienstück / 6+ Di, 26. November 2019

LA CLEMENZA DI TITO
Wolfgang Amadeus Mozart
in Kooperation mit dem
Symphonieorchester Vorarlberg Fr, 31. Jänner 2020

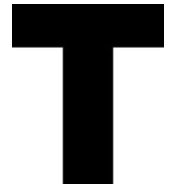
MY FUTURE - WHO CARES?
Eine Zukunftskonferenz von und mit Schüler*innen
und Lehrlingen aus Vorarlberg (nicht im Abo)
in Kooperation mit CARE Österreich Do, 6. Februar 2020

HOLLENSTEIN, EIN HEIMATBILD
Thomas Arzt
Uraufführung Fr, 6. März 2020

BITTE NICHT SCHÜTTELN!
EIN KONFLIKTSCHUEES THEATER MIT VIEL GESANG
Uraufführung Sa, 21. März 2020

DIE FRAU VOM MEER
Sibyl Kempson
nach Henrik Ibsen Do, 30. April 2020

DIE SCHUTZFLEHENDEN
Aischylos
mit dem Bürger*innenchor und
dem Jugendclub 16+ Mi, 20. Mai 2020



BOX

WHO CARES? WELCHE KRISE? (AT)
Daniela Egger / 14+
Uraufführung Di, 4. Februar 2020

TORQUATO TASSO
Johann Wolfgang von Goethe / 14+ April 2020

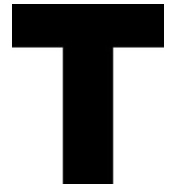
MOBILE PRODUKTION

DON QUIJOTE
nach Miguel de Cervantes / 6+ Februar 2020

AN ANDEREN ORTEN

IHR SEID BEREITS EINGESCHIFFT
Silvia Costa Do, 4. Juni 2020,
Uraufführung verschiedene Spielorte

IN 80 TAGEN UM DIE WELT
nach Jules Verne / 10+
Koproduktion mit dem Schauspielhaus Salzburg Juni 2020, Theater Kosmos



REPERTOIRE

SPIEL
Samuel Beckett
WRY SMILE DRY SOB
Kreation von Silvia Costa Box

REPERTOIRE JUNGES LANDESTHEATER

DIE ZWEITE PRINZESSIN
nach dem Bilderbuch von
Hiawyn Oram und Tony Ross / 5+ Mobile Produktion

NACHTS - WARUM ERWACHSENE SO LANGE
AUFBLEIBEN MÜSSEN
Alexandra Helmig
nach dem Bilderbuch von Katharina
Grossmann-Hensel / 5+ Mobile Produktion

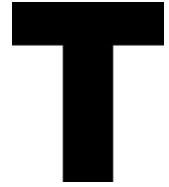
DIE ZERTRENNLICHEN
Fabrice Melquiot / 10+ Box

RONNY VON WELT
Thilo Reffert / 11+ Klassenzimmerstück

TSCHICK
nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf / 14+ Box

WERTHER!
Nicolas Stemann
nach Johann Wolfgang von Goethe / 14+ Box

KRIEG - STELL DIR VOR ER WÄRE HIER!
Janne Teller / 15 + Mobile Produktion



Die Stücke der Spielzeit 2019/20

COLD SONGS: ROM

William Shakespeare

Bettina Erasmy (Uraufführung)

CORIOLANUS

William Shakespeare

Inszenierung: Catharina May

DIE WEISSGESTRICHENE KÄLTE DER REVOLUTION (AT)

Bettina Erasmy

Uraufführung

Inszenierung: Agnes Kitzler

JULIUS CAESAR

William Shakespeare

Inszenierung: Johannes Lepper

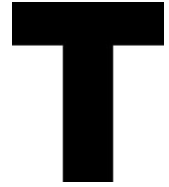
Premiere: Sa, 21. September 2019, 18.00 Uhr, Großes Haus, Box

Es war so schön. Wir hatten es uns bequem gemacht. Wir hatten gedacht: Alles ist sicher. Das System funktioniert. Unser Weg ist der richtige. Wir hatten gedacht: Lasst sie doch kommen, die Rückwärtsgewandten, die Infragesteller, die Zerstörer. Lasst sie kommen, denn unsere Demokratie hält das aus.

Dann kamen sie - und wir müssen zusehen, wie sie alles, was wir für sicher hielten, auf ausnutzbare Schwachstellen prüfen, wie sie mit schweren Stiefeln die Zerbrechlichkeit unserer Fundamente testen, mit scharfem Skalpell das Gewebe unserer Gesellschaft an neuralgischen Punkten zu durchtrennen suchen, die Despoten und Spalter, die Hetzer und Verführer, die Trampeltiere und Schreihälsa. Sie sind da, sie werden so schnell nicht wieder verschwinden und sie bringen den Grund, auf dem wir fest zu stehen glaubten, erheblich ins Wanken.

Hey, Demokratie - was ist da los bei dir?
Bist du eigentlich noch zu retten?
Und wenn ja: Wie? Von wem?
Was kann man da machen?
Theater, natürlich!

Wir gehen dahin zurück, wo wir mit unserer Kunst schon einmal waren: In den offenen Dialog, die direkte Kommunikation. Wir besinnen uns unserer ur-demokratischen Traditionen: der griechischen Agora, die ebenso Ort war für Musesches wie für Gemeinwesen und Politik. Des antiken Theaters, das immer auch den Diskurs herausforderte und keine Auseinandersetzung scheute. Des Theaters der elisabethanischen Zeit: ohne vierte Wand, sondern eher mit einer Membran, durchlässig in beide Richtungen, für Beteiligung und Befruchtung, für Zwischenrufe und Kurskorrekturen im Denken auf allen Seiten.



Das Großprojekt COLD SONGS: ROM öffnet die Bühne für Dramen und Diskussionen, für die Auseinandersetzung mit Europa, unserer Demokratie und der sehr greifbaren Gefahr ihres Verschwindens. Für drei Inszenierungen von drei Regisseur*innen, an einem Abend. Mit zwei shakespeareschen Römerdramen, einer Uraufführung von Bettina Erasmý und einem Prolog des Bürger*innenchor.

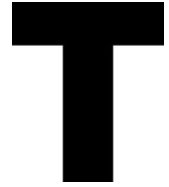
Ein mehrstündiges Theaterereignis.

Mit Shakespeare, Picknick und Debatte - fast wie zu elisabethanischen Zeiten! Wir veranstalten dieses ungewöhnliche Theaterprojekt nur sieben Mal, in der Zeit von Samstag, 21. September bis Samstag, 5. Oktober.

Der Bürger*innenchor eröffnet jeweils den Abend um 18.00 Uhr auf dem Karl-Tizian-Platz, im Anschluss (18.30 Uhr) sehen Sie Shakespeares CORIOLANUS im Großen Haus. Von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr haben Sie die Möglichkeit, den Monolog DIE WEISSGESTRICHENE KÄLTE DER REVOLUTION (AT) von Bettina Erasmý in der Box anzusehen oder ein Picknick mit künstlerischem Programm im und vor dem Haus zu genießen, in den Lokalen der Nachbarschaft zu speisen.

Für alle drei Optionen gibt es jeweils ein begrenztes Platzangebot, wir empfehlen daher, dass Sie rechtzeitig Ihr Wunschprogramm buchen (Reservierungen möglich ab 26. August 2019).

Um 21.30 Uhr erwarten wir Sie dann wieder im Großen Haus zur Inszenierung von William Shakespeares JULIUS CAESAR, nach der wir schließlich - an jedem der sieben Abende - das Programm mit einem gemeinsamen Fest ausklingen lassen.



DAS JAHR MAGISCHEN DENKENS

Joan Didion

Inszenierung: Wolfgang Hagemann

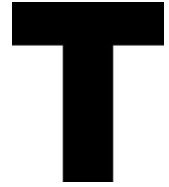
Premiere: Sa, 12. Oktober 2019 19.30 Uhr, Großes Haus

Koproduktion mit dem Theater an der Effingerstrasse, Bern

Man setzt sich zum Abendessen, und das Leben, das man kennt, hört plötzlich auf. Neun Monate nach dem Tod ihres Mannes, des berühmten Journalisten und Autors John Gregory Dunne, ist dies einer der ersten Sätze, die Joan Didion schreibt.

Am Abend des 30. Dezember kehrt Didion mit ihrem Mann von der Intensivstation zurück, wo Tochter Quintana im künstlichen Koma liegt. Keiner spricht aus, wie hart der Tag gewesen ist. Die beiden wechseln ins Alltägliche. Sie macht Feuer im Kamin, schenkt ihrem Mann einen Drink ein, bereitet das Abendessen vor. Er liest den Korrekturabzug eines Buches, sie unterhalten sich. Mitten im Satz verstummt John. Joan denkt, er mache einen Witz, klopf ihm auf den Rücken - und John fällt leblos auf den Tisch, wird kurz darauf im Krankenhaus für tot erklärt. Vierzig Jahre einer innigen Liebes- und Arbeitsbeziehung: vorbei. Joans Gedanken stocken, fallen auseinander - bis sie schließlich beginnt, alles Vorgefallene akribisch zu ordnen, in der Erinnerung mögliche Vorzeichen zu finden und zu deuten. In allem, was an jenem Dezemberabend passierte, sucht sie Spuren, die helfen könnten, das Unbegreifliche zu verstehen. Als sie zu schreiben beginnt, geht es um nichts weniger als das Überleben. Unsentimental, selbstironisch und mit schonungsloser Offenheit dokumentiert Joan ihre Verdrängungsstrategien, ihre Sucht, immer alles im Griff haben zu müssen, und ihren Kampf gegen die Last der Schuld: Vielleicht hätte sie ihren Mann retten können.

Heidi Maria Glössner spielt den Bühnenmonolog, den die Journalistin und Schriftstellerin Joan Didion auf Basis ihres gleichnamigen internationalen Bestsellers verfasste. Ein Stück über das Nichtbegreifbare endgültiger Abschiede, über die Liebe und die fordernde Wahrhaftigkeit des Lebens.



ANTIGONE :: COMBEBACK
Eine Probe mit Weigel und Brecht
Uraufführung
Inszenierung: Bernhard Mikeska

Premiere: Di, 15. Oktober 2019, 17.36 Uhr, Großes Haus

**Produktion: RAUM + ZEIT und Theater Chur, in Koproduktion mit dem Theater
Brechtfestival Augsburg und dem Vorarlberger Landestheater, in Kooperation mit
Lenore Blievernicht / Bert-Neumann-Association (BNAgUG)**

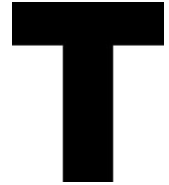
Eine Zeitreise 70 Jahre zurück in ein Theaterlabor der Zukunft - und eine Wiederbegegnung mit den entscheidenden Protagonist*innen, die eine Theaterzukunft, die unsere Vergangenheit und Gegenwart ist, entworfen und verwirklicht haben: Bertolt Brecht und Helene Weigel.

Unter der misstrauischen Beobachtung der Schweizer Fremdenpolizei kommt das Ehepaar im Januar 1948 nach Chur und lässt sich, zunächst in der Stadt noch unbekannt, im Hotel Stern nieder. Für das experimentierfreudige Theater Chur wird Brecht die Antigone bearbeiten, mit Weigel in der Titelrolle. Es ist seine erste Inszenierung in Europa, seit er 1933 Deutschland verlassen hat, und es ist auch das erste Mal seit 15 Jahren, dass Weigel wieder auf einer Bühne steht.

Der Erfolg dieser Arbeit wird über ihre weitere künstlerische und wirtschaftliche Existenz entscheiden. Mit dem Konflikt von Antigone und Kreon um Gesetzestreue und Freiheit, Tyrannei und Widerstand, wird auf den Proben auch der persönliche Konflikt eines ebenso beeindruckenden wie unberechenbaren Künstlerpaares verhandelt. Diese Doppelperspektive verschiebt die Grenzen zwischen Spiel und Realität, und Bernhard Mikeskas Inszenierung verschiebt sie noch mehr - ausgestattet mit VR-Brillen begeben sich die Zuschauer*innen allein in die Installation und kommen Brecht und Weigel auf dieser subjektiven Reise ins Innere sehr nahe.

Eingeladen zum Schweizer Theatertreffen 2019.

ANTIGONE :: COMEBACK ist nicht im Abo enthalten.



**ANTOINETTE CAPET
DIE ÖSTERREICHERIN
Niklas Ritter (Text) und Tilman Ritter (Musik)
Uraufführung
Inszenierung: Niklas Ritter**

Premiere: Do, 14. November 2019, 19.30 Uhr, Großes Haus

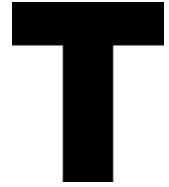
Sie wurde geliebt und gehasst. Sie wurde verheiratet ohne Liebe, wurde zur Monarchin ohne Machtwillen, über ein Volk, das sie nie wirklich verstand, wurde zur perfekten Projektionsfläche für romantische Sehnsüchte ebenso wie für alles, was man verabscheute.

Wir wissen alles über Marie-Antoinette. Wir wissen nichts von Marie-Antoinette.

Ihr Bild in der Öffentlichkeit prägten die sozialen Medien ihrer Zeit: die Kolportage, der Tratsch, die Gerüchte und Intrigen. Ihr ausgeprägter Hang, sich zu vergnügen erregte Misstrauen - und so stilisierte man „Die Österreicherin“ in Frankreich nicht nur zur Mode-Ikone und zum Star sondern auch zur naiven Verschwenderin und schließlich zur Symbolfigur für die Dekadenz des Ancien Régime: einem Fall fürs Schafott. Sie war auch: hingebungsvolle Mutter, Freundin und Förderin der Künste, zerbrechlich und unsicher.

Erzherzogin Maria Antonia Josepha Johanna von Österreich, Marie-Antoinette, die letzte Königin Frankreichs und am Ende nur noch die „Witwe Capet“: Sie bleibt ein Rätsel, bis heute. Vielleicht muss man sich, vielleicht kann man sich ihr nur im Spiel weiter nähern, als es die Historiker vermögen.

Niklas Ritter (Text) lotet nach WELT AM DRAHT in seiner zweiten musikalischen Produktion mit Tilman Ritter (Musik) am Vorarlberger Landestheater aus, was die Geschichte zwischen Fremdbestimmtheit und Privilegien, zwischen Pomp und Ödnis bei Hofe uns selbst heute noch Neues verraten kann. Auch über uns, die Gesellschaft in der wir leben und das Verhältnis, das wir zu Macht und Medien entwickelt haben.



VEVI

nach dem Roman von Erica Lillegg

Familienstück / 6+

Inszenierung und Fassung: Bérénice Hebenstreit

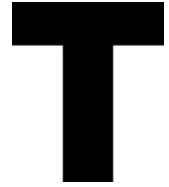
Premiere: Di, 26. November 2019, 10.00 Uhr und 19.30 Uhr, Großes Haus

Alles ist schrecklich!, findet Vevi, die bei ihrer strengen Tante aufwächst. Immer gibt es Regeln, immer gibt es Schulaufgaben, immer soll man brav sein! Dabei gibt es so viel zu entdecken und so viele Abenteuer zu erleben. Besonders, wenn man neugierig und fantasiebegabt ist wie Vevi - und außerdem die Gabe hat, mit Tieren sprechen zu können.

Als ihr eine Maus eine geheimnisvolle Wurzel mit magischen Kräften schenkt, ändert sich einiges für das junge Mädchen ... denn die Wurzel kann sich in eine zweite Vevi verwandeln: ein artiges Kind, das daheim bleibt und für die Schule lernt, während die echte Vevi draußen spielt.

Eine Warnung wird in den Wind geschlagen, ein Streit mit der Tante hat Folgen, ein kühner Plan läuft aus dem Ruder ... und Vevi muss herausfinden, wer sie eigentlich ist - und wer sie wirklich sein will.

Die ganz zu Unrecht in Vergessenheit geratene österreichische Kinderbuchautorin Erica Lillegg verfasste die poetisch-fantastische Erzählung mit viel Spannung und mit ebenso viel Empathie für ihr junges Publikum. Bérénice Hebenstreit inszeniert den wiederentdeckten Stoff als berührendes Theatererlebnis für die ganze Familie.



LA CLEMENZA DI TITO
Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung: Karsten Januschke
Inszenierung: Henry Arnold

Premiere: Fr, 31. Jänner 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus

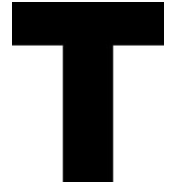
In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg
Mit dem Bregenzer Festspielchor

Ganz gleich, in welchen Winkel der Welt man schaut: Starke Männer sind als Regierungschefs wieder ausgesprochen gefragt. Ob in Nord- und Südamerika, Asien oder hier bei uns in Europa - Egoismus, Unnachgiebigkeit und Härte scheinen Attribute zu sein, die dem Zeitgeist entsprechen und seit Jahren wachsende Zustimmung finden. Altruismus und humanitäre Werte sind nicht mehr sehr en vogue.

„Diem perdidit!“, soll dagegen Titus ausgerufen haben: Sein Tag sei verloren, weil er niemandem etwas Gutes getan habe. Als Kaiser Roms will er den Menschen ein guter, ein milder Herrscher sein, trotz (oder gerade wegen) seines Umfeldes, das von Intrigen, Revolte und Untreue geprägt und vergiftet ist.

Welche Chance kann ein Herrscher, der kein Tyrann sein mag, in einer solchen Konstellation haben? Ein Herrscher, der seine Macht allein durch die Liebe seines Volkes zu ihm verteidigt sehen will? Ohne erzwungenen Gehorsam, ohne mit Staatsgewalt durchgesetzte Autorität, praktisch schutzlos gegenüber seinen Widersachern? Kann Regieren so überhaupt funktionieren?

Nach ihrer Uraufführung 1791 galt LA CLEMENZA DI TITO für einige Jahrzehnte als Mozarts beliebteste Oper. Am Vorarlberger Landestheater wird die musikalische Leitung in den Händen von Karsten Januschke liegen, die Regie übernimmt Henry Arnold - die beiden konnten bereits in der Spielzeit 2018/19 mit ihrer Interpretation von Beethovens FIDELIO das Publikum mitreißen und begeistern.



MY FUTURE - WHO CARES?

**Zukunftskonferenz in Kooperation mit CARE Österreich
Szenische Einrichtung: Teresa Rotemberg**

Termin: Do, 6. Februar 2020, 9.00 Uhr und 19.30 Uhr, Großes Haus

Unsere Welt steht vor immensen Herausforderungen. Klimawandel, Armut und Hunger sind einige davon. Die Vereinten Nationen haben in der Agenda 2030 ihre Sustainable Development Goals definiert: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die den Weg in eine bessere Welt ebnen sollen. Nicht nur hier bei uns, sondern auch in den Ländern des Südens. Erstmals arbeiten CARE Österreich und das Junge Landestheater zusammen und veranstalten zahlreiche Aktionen, bei denen junge Menschen entdecken, was sie selbst tun können, um die Ziele der UN zu verwirklichen und die eigene Zukunft positiv zu gestalten. Wir erörtern gemeinsam gesellschaftlich relevante Themen, entwickeln eigene Ideen und verleihen ihnen mit den Mitteln der Kunst individuell Ausdruck.

- Vorarlberger Schulen und Betriebe können für den Zeitraum von September 2019 bis Februar 2020 aus dem Angebotskatalog Workshops und Vorträge buchen, bei denen Schüler*innen bzw. jugendliche Mitarbeiter*innen von 14 -19 Jahren Projekte mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung erarbeiten.
- Wir wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen: Die Workshops sollen junge Menschen anleiten und unterstützen, die Welt in ihrer Komplexität besser zu verstehen und globale Zusammenhänge zu erkennen.
- Zum Abschluss des mehrmonatigen Programms wird das Landestheater Schauplatz einer einzigartigen ZUKUNFTSKONFERENZ mit Aktionen vor und im Theater.
- Durch die Teilnahme an mindestens einem Workshop wird die Berechtigung zum freien Eintritt zur ZUKUNFTSKONFERENZ erworben.

ANGEBOTSKATALOG

In Anlehnung an die Sustainable Development Goals werden eine Vielzahl von Vorträgen, Workshops, Aktionen, Projekten etc. mit Expert*innen aus dem In- und Ausland erarbeitet. Die Veranstaltungen werden an unterschiedlichen Orten stattfinden - neben dem Theater selbst z. B. in Schulen und Unternehmen. Anmeldungen sind möglich ab Mai 2019. Alle wichtigen Informationen zu MY FUTURE - WHO CARES? und der ZUKUNFTSKONFERENZ gibt es unter www.whocares.jetzt

WHO CARES? WELCHE KRISE? (AT)

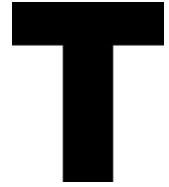
Daniela Egger / 14+

Uraufführung

Inszenierung: Benedikt Greiner

Premiere: Di, 4. Februar 2019, in der Box

2 Personen. 1 Bühne. 17 Ziele. 1 globale Klima- und Vermüllungskrise, die kaum mehr zu bewältigen ist. 100.000 Kinder weltweit, die auf die Straße gehen, um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Problem einzufordern. 25.000 Lobbyisten, die allein im EU-Parlament die Interessen gigantischer Konzerne vertreten. 17 Nachhaltigkeitsziele, deren Umsetzung ebenso utopisch ist wie das Ende menschlicher Machtverhältnisse? 1 Stück für Menschen, die nichts mehr glauben - und die Dinge dennoch anpacken!



HOLLENSTEIN, EIN HEIMATBILD

Thomas Arzt

Uraufführung

Inszenierung: Tobias Wellemeier

Premiere: Fr, 6. März 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus

Die Welt wird zu eng auf dem elterlichen Hof in der Marktgemeinde Lustenau: Stephanie Hollenstein will malen, will ihr Talent erproben, will Neues sehen, Neues gestalten. Und so zieht es sie hinaus in die Welt - fort aus dem Vorarlberger Heimatort, hinein in ein Leben, das fasziniert und empört, begeistert und abstößt.

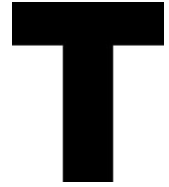
Denn Hollenstein ist nicht nur eine ausnehmend begabte Künstlerin. Sie ist auch ein höchst eigenwilliger Mensch, dessen Biografie sich selbst heute kaum begreifen lässt. In München studiert sie Kunst und betreibt anschließend eine Malschule. Verkleidet als Mann zieht sie im Ersten Weltkrieg an die Front, bis man sie entdeckt und nach Hause schickt. In Wien lebt sie wider alle Konventionen in Partnerschaft mit einer Frau, stellt ihre Werke aus, gewinnt Preise.

Sie wird Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe „Wiener Frauenkunst“ - dabei ist es gerade die Männlichkeit, die sie fast kultisch verehrt. Die Faschisten üben mit ihrem Militarismus eine starke Anziehungskraft auf sie aus, sie wird früh Mitglied der NSDAP und übernimmt in der Partei Führungsfunktionen.

Wie soll man mit dem Werk dieser Frau heute umgehen? Und wie mit einer solchen Biografie? Einer Biografie, die von bewundernswerter Stärke zeugt und von einem Willen zum Wagnis, den man jungen Frauen heute gerne als Modell mit auf den Weg geben würde, hätte er Hollenstein nicht so völlig in die Irre geführt?

Einer Biografie, die außerdem zeigt, wie anfällig für ideologische Verführungen auch ein so starker Charakter sein kann, welche gefährlichen Konsequenzen es hat, wenn man mit dem Bruch ungeliebter Regeln gleich alle moralischen Mauern niederreißt? Sicher nicht, indem man glättet, beschönigt oder gnädig übersieht.

Thomas Arzt hat in der vergangenen Spielzeit das Stück DIE VERUNSICHERUNG im Rahmen des Doppelprojekts DER 27. KANTON am Vorarlberger Landestheater verfasst. Sein neues Werk ist der Versuch, das unfassbare Leben der Künstlerin Stephanie Hollenstein ein wenig besser zu fassen zu bekommen, auf den Menschen zu schauen, trotz aller Abscheu, die man gegen seine Entscheidungen hegt und hegen muss. Die Regie übernimmt Tobias Wellemeier, der 2018 in Bregenz bereits Lessings MISS SARA SAMPSON inszenierte.



**BITTE NICHT SCHÜTTELN!
EIN KONFLIKTSCHUEES THEATER MIT VIEL GESANG**

Uraufführung

Inszenierung: Olivier Keller und Patric Bachmann

Premiere: Sa, 21. März 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus

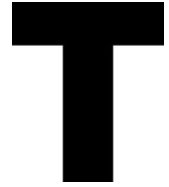
Koproduktion mit dem Theater Marie, mit dem Theater Tuchlaube Aarau und dem Kurtheater Baden

Wir alle wollen uns verstanden fühlen. Wir wünschen uns, dass man uns Empathie entgegenbringt. Und auch wir versuchen, unser Gegenüber zu begreifen, zu entschlüsseln, was andere antreibt, was sie bewegt, welche Sorgen sie haben, warum sie sind, wie sie sind und handeln, wie sie handeln.

Aber wir wissen: Interessen kollidieren. Was der andere will passt nicht immer zu unseren eigenen Zielen. Konflikte und Spannungen sind unvermeidbar. Wie damit umgehen? Muss man kühl kalkulieren und jederzeit seine Optionen für die Verteidigung der eigenen Bedürfniserfüllung kennen? Warum sich nicht auch mal in die Omnipotenz der Utopie stellen und ein vollends einhelliges Miteinander herbeispielen? Ein Wagnis, sicher. Denn mit der Harmonie kann es gehen wie mit vielen Dingen: Am Ende wird aus der Suche eine Sucht.

Das Ensemble des Theater Marie begibt sich auf theatralische Harmoniesuche und wird fündig: im Gesang, in der Musik! Ein Konflikt, eine Meinungsverschiedenheit mit Aggressionspotenzial? Die ersehnte Übereinkunft findet sich im tonalen Einklang, im gemeinsamen Rhythmus - oder doch nicht?! Am Ende müssen vielleicht selbst die Schweizer Künstler*innen, sozusagen qua Nationalität Experten in der demokratischen Konsensfindung, feststellen: So einfach ist es nicht mit der Harmonie. Denn in den Wohlklang mischen sich immer wieder Dissonanzen und schräge Elemente, ganz im Geiste von Christoph Marthaler, dem Nationalheiligen des eidgenössischen Musiktheaters.

Das Projekt ist Auftakt einer mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Theater Marie und dem Vorarlberger Landestheater.



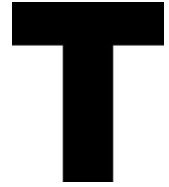
DIE FRAU VOM MEER
Sibyl Kempson
nach Henrik Ibsen
Inszenierung: Sibyl Kempson

Premiere: Do, 30. April 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus

Eine unglückliche Ehe, ein Leben zwischen Sehnsucht, Zweifel und Sich-Fügen, innerlich zerrissen, schwankend zwischen freiem Willen und Konvention, zwischen Sicherheit und Fernweh: Für DIE FRAU VOM MEER entwarf Henrik Ibsen ein Szenario, in dem er die Titelfigur unbarmherzig an den Rand des Wahnsinns treibt.

Sybil Kempsons Bearbeitung verwendet Ibsens Drama als losen Rahmen für eine neue, eigene Annäherung an seine Protagonist*innen; sie öffnet die Handlung für stückfremde Figuren des Dramatikers, bricht die Regeln von Raum und Zeit, verflucht Mythen, lässt andere Ibsen-Texte einfließen, Themen kollidieren und erzeugt so ein aufregendes Amalgam aus Tradition und Moderne.

Die New Yorker Dramatikerin, Regisseurin und Performancekünstlerin Sybil Kempson erreichte internationale Bekanntheit mit ihrer Arbeit bei innovativen Theatergruppen wie den New York City Players und Elevator Repair Service sowie mit Installationen und Performances am Whitney Museum of American Art. 2018 wurde sie mit dem renommierten PEN/Laura Pels Theaterpreis ausgezeichnet.



DIE SCHUTZFLEHENDEN

Aischylos

Inszenierung und Choreografie: Teresa Rotemberg

Premiere: Mi, 20. Mai 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus

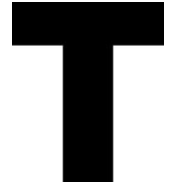
Mit dem Bürger*innenchor und dem Jugendclub 16+

Eine Gruppe nordafrikanischer Mädchen flüchtet nach Europa, um der Zwangsverheiratung zu entkommen. Am Ziel eingetroffen, die ersehnte Sicherheit in greifbarer Nähe, stellen sie das Gastgeberland vor ein echtes Dilemma: Soll man den Fremden Asyl gewähren, obwohl dies den Interessen des Landes zuwider liefe? Oder sie abweisen und damit gegen die eigenen humanitären Werte verstoßen, das Fundament seiner kulturellen Identität erodieren lassen? Der Regierungschef lässt die Bürger*innen verhandeln und entscheiden ...

Ein höchst aktueller, ein höchst moderner Stoff also, in Stückform gebracht vor beinahe 2.500 Jahren.

Mit DIE SCHUTZFLEHENDEN greifen wir zum Ende der Spielzeit noch einmal das brennende Thema auf, mit dem wir auch in die Saison gestartet sind: Die Debatte um unsere Demokratie und welche Rolle sie in unserer überkomplexen Welt noch spielen kann. Spielen darf? Spielen muss! Und dabei gehen wir erneut zurück zu den Wurzeln: Zum Ursprung des demokratischen Gedankens und an den Beginn unserer Theatertradition, als sich Theater als Forum für Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen entwickelte.

Aischylos' Tragödie um die Bürger*innen von Argos in ihrer Entscheidungsnot zwischen Moral und Politik wird von Regisseurin und Choreografin Teresa Rotemberg mit Musik auf die Bühne gebracht.



IHR SEID BEREITS EINGESCHIFFT

Uraufführung

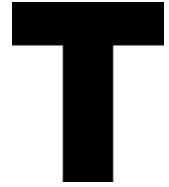
Inszenierung: Silvia Costa

Premiere: Do, 4. Juni 2020, verschiedene Spielorte

Dieser Satz aus den GEDANKEN (PENSÉES) von Blaise Pascal steht als Motto über Silvia Costas neuer Arbeit für das Vorarlberger Landestheater. Wir sind bereits eingeschiff, ja, bereits an Bord gegangen für diese Reise, die Leben heißt, aber unweigerlich zum Tode führt. Und dieser Tod kann uns, so Pascal, entweder in die schützenden Hände Gottes führen oder in fürchterliche Vernichtung. Oder aber: ins Nichts.

Silvia Costa ist eine italienische Regisseurin und Performerin aus Treviso. Seit ihrem Abschluss in Bildender Kunst und Theater an der IUAV Universität Venedig im Jahr 2006 ist sie künstlerische Mitarbeiterin der Opern- und Theaterproduktionen von Romeo Castellucci, hat aber gleichzeitig auch zahlreiche eigene Arbeiten vorgelegt: in einer visuell-poetischen Theatersprache, die aus einer tiefen Reflexion über Bilder erwächst. In wechselnden Rollen als Autorin, Regisseurin und Bühnenbildnerin bewegt sich die Künstlerin auf ihrer sehr persönlichen Erkundung durch diverse ästhetische Bereiche des Theaters.

Nach ihrem verrästelten, von Publikum und Presse gleichermaßen gefeierten Doppelabend, bestehend aus Becketts SPIEL und ihrer eigenen Kreation WRY SMILE DRY SOB, entwickelt sie wiederum für Bregenz ein Projekt an der Schnittstelle von Theater und bildender Kunst und nimmt das Publikum im wahrsten Sinne mit auf den Weg – von der Kunst zum See und zurück.



TORQUATO TASSO

Johann Wolfgang von Goethe / 14+

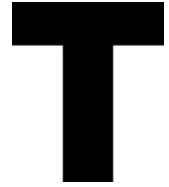
Inszenierung: Milena Fischer-Hartmann

Premiere: April 2020, 19.30 Uhr, in der Box

Frei will ich sein im Denken und im Dichten: Im Handeln schränkt die Welt genug uns ein. Mit dieser Forderung lässt Goethe den Dichter Torquato Tasso seinem Leiden an den Fesseln der Wirklichkeit Ausdruck verleihen. Als Künstler will Tasso seinen eigenen Regeln folgen, will lieben, wider die geltenden Standesregeln, und so postuliert er: Erlaubt ist, was gefällt.

Dass die angebetete, die adelige Leonore von Este ihn in seine Schranken weist: Erlaubt ist, was sich ziemt, dass sie ihn mit ihrer Replik zurückbeordert in die schnöde Realität gesellschaftlicher Übereinkünfte, nährt seinen Leidensdruck bis zur Verzweiflung. Und Tasso muss erkennen, dass sein schwärmerischer, freier Geist ihm gleichzeitig eine Fessel ist.

Goethes Torquato Tasso darf mit seiner eigenen, seiner wilden Gedankenwelt durchaus als Geistesverwandter des Werther verstanden werden. Und so setzt Milena Fischer-Hartmann, die in der Vorsaison den WERTHER! am Vorarlberger Landestheater in jungem, zeitgenössischen Spiel inszenierte, ihre Auseinandersetzung mit Goethe nun konsequent fort. Erneut in Zusammenarbeit mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Birgit Klötzer, erneut mit einem sehr gegenwärtigen Blick auf den Seelenriss, auf die tiefen Konflikte, die den Protagonisten treiben: Ein TASSO für eine neue Generation.



DON QUIJOTE
nach Miguel de Cervantes / 6+
Klassenzimmerstück
Inszenierung: Julia Burger

Premiere: Februar 2020

Wie faszinierend die Welt der Ritterromane ist! So faszinierend, dass sie für den (Schau)Spieler, zur Realität wird: Er beschließt, Ritter zu werden - und nichts und niemand kann ihn davon abhalten! Selbstlos und mutig erlebt er viele wundersame Abenteuer, macht sich als Ritter einen Namen - und sogar jene, die vorher an ihm zweifelten, lieben schließlich seine Geschichten.

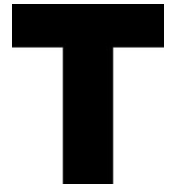
IN 80 TAGEN UM DIE WELT
nach Jules Verne / 10+
Inszenierung: Martin Brachvogel

Premiere: Juni 2020, in der Box

Koproduktion mit dem Schauspielhaus Salzburg

Ein Gentleman schlägt niemals eine Wette aus! Als Phileas Fogg behauptet, die gesamte Welt ließe sich in nur 80 Tagen umrunden, halten ihn alle für verrückt. Das kann man natürlich nicht auf sich sitzen lassen! Gemeinsam mit seinem Diener Passepartout begibt sich Mr. Fogg auf die Reise: ein wildes Rennen gegen die Zeit. Unterwegs mit Eisenbahn, Dampfschiff und sogar hoch zu Elefant geraten die Gefährten von einem Abenteuer ins nächste: Prinzessinnen werden gerettet, Zugüberfälle überstanden - und dann ist da noch der lästige Detektiv Fix ...

Kann es Mr. Fogg gelingen, seine kühne Wette zu gewinnen und nach nur 80 Tagen wohlbehalten wieder zu Hause einzutreffen? Das Publikum erlebt die fantastische Reise durch aller Herren Länder hautnah mit. Bei dem rasanten Wettlauf taucht es tief ein in eine spannende Geschichte, die gleichzeitig Hommage an den technischen Fortschritt ist.



ENSEMBLE UND GÄSTE 2019/20



Vivienne Causemann



Felix Defèr



Johannes Frick



Heidi Maria Glössner



Grégoire Gros



Luzian Hirzel

T



Rahel Jankowski



Jan Kersjes



David Kopp



Johanna Köster



Tobias Krüger



Nico Raschner

T



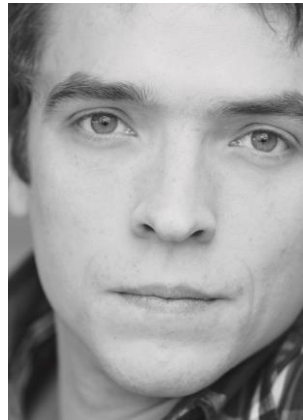
Jürgen Sarkiss



Ines Schiller



Katharina Uhland



Yannick Zürcher